



KAZIMIERZ KUTZ

Kazimierz Kutz, geboren 1929 in Szopienice in Oberschlesien, ist ein hervorragender Regisseur, Essayist und Politiker. Zu seinen berühmtesten Filmen zählen *Das Tapferkeitskreuz*, *Das Salz der schwarzen Erde*, *Eine Perle in der Krone*, *Der Tod als eine Scheibe Brot* und *der Wendehals*. Er war Mitgestalter der wichtigsten Strömungen des polnischen Kinos, wie *nouvelle vague polonaise* oder Kino der moralischen Unruhe, betätigte sich auch als Theaterregisseur. Für seine Regietätigkeit erntete er zahlreiche Preise und Auszeichnungen der polnischen und der internationalen Filmfestivals, unter anderem in Gdynia, Karlove Vary, Figureida da Foz, Mailand, Antwerpen und Utrecht.

Im Jahr 1999 bekam er in einem von *Gazeta Wyborcza* veranstalteten Plebiszit den Titel des hervorragendsten lebenden Schlesiens des zwanzigsten Jahrhunderts. Im Jahr 2006 wurde er mit dem Toleranzpreis der polnischen, deutschen und französischen Landesorganisationen des LGBT Netzwerkes, das sich für die Gleichberechtigung der Homosexuellen einsetzt, ausgezeichnet. Derzeit ist er Abgeordneter der mitte – liberalen Bürgerplattform PO im polnischen Parlament. In seinen kompromisslos ehrlichen Werken schildert er die Schönheit und die Dilemmata im Leben der einfachen Menschen.

Kutz, ein Schlesier aus Fleisch und Blut, ist ein unübertroffener Erzähler. In einer Reihe schrecklich schönen Geschichten porträtiert er Menschen, die mit ihrem Schicksal hadern, kämpfen, auswandern, philosophieren und das Leben auf die leichte Schulter nehmen. Kurz gesagt, sie suchen nach ihrem Platz auf der Erde.

Schon am Start wird „Die fünfte Himmelsrichtung“ mit „Hundert Jahren Einsamkeit“ von Gabriel Garcia Marquez verglichen. Marquez schuf sein Universum in einem kleinen Ort namens Macondo, Kutz zauberte seines in Szopienice hervor. Dort, wo das Salz seiner Erde ist.

Jan Dziadul, *Polityka*

Kutz rekonstruiert den pulsierenden schlesischen Raum aus dem Gedächtnis und aus der Fantasie. Der Raum ist wie ein pochender Leib eines geheimnisvollen verletzten Riesen. Kutz' Welten leben nicht in einer nebligen Abstraktion der Erinnerungen, sondern in einer intensiven greifbaren Organität, „hinter der schmutzbraunen Fluten der Rawa sah man helle Flächen der „Ewalde“, der Grubenwasserteiche, sie blieben von der Erde, die die gefräßige Kohlengrube verschlungen hatte, übrig“. Kutz beschreibt sein verletztes Schlesien und verändert dabei unbemerkt die Sprache: die fröhlichen hrabalschen Phrasen der Dialoge und Ereignisse, weichen den düsteren Bildern der Romane von Emil Zola.

Robert Sieworek, *Dziennik Polska*

DIE FÜNFTE HIMMELSRICHTUNG

Im Land der tausenden Erzählungen.

Schlesien, die fünfte Himmelsrichtung, ein Ort, wo die Grenzen verschwinden und wo die Geschichte ihr Spiel mit Menschen und Völkern spielt. Man kann ihn weder fix einrahmen, noch wirklich vom Anfang bis Ende von ihm erzählt haben. Man kann nur versuchen, Stück für Stück zu

enthüllen, aus tausenden lustigen, geheimnisvollen und faszinierenden menschlichen Schicksale zusammensetzen.

Kazimierz Kutz schrieb seinen Erstlingsroman über viele Jahre. Er hörte hinein in die lokalen Anekdoten und kleine Familienepen und schuf ein farbenprächtiges, über mehrere Generationen reichendes Panoramabild Schlesiens – einer Gegend an der

Grenze Polens, Deutschlands und Tschechiens. Er schildert sie in den Erinnerungen eines Mannes, der ein Familiengeheimnis aus der Vergangenheit lösen möchte. Sowohl der Autor als auch sein Protagonist sind ständig auf der Suche nach einer Sprache, die ständig zwischen Polnisch und der schlesischen Mundart laviert, um den Lauf der Veränderungen zu verstehen.

All rights represented by Znak Publishers

Contact:

Ewa Bolińska, Foreign Rights | bolinska@znak.com.pl
 Anna Rucińska, Rights Director | rucinska@znak.com.pl